

TransportmarktBarometer

Aktuelle Experteneinschätzung zur Entwicklung des Transportaufkommens und der Preise in den nächsten sechs Monaten

prograns
Prognosen und Strategieberatung
für Transport und Verkehr

ZEW
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Erhebungsrunde: 4. Quartal 2007

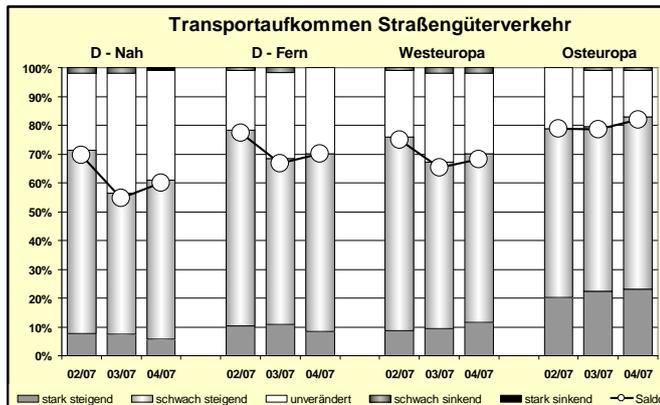
29.10.2007 – 23.11.2007

Hinweis: In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssaldos zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend:	steigend:	gleich bleibend:	sinkend:	stark sinkend:
Transportaufkommen	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1% bis -5%	unter -5%
Transportpreise	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

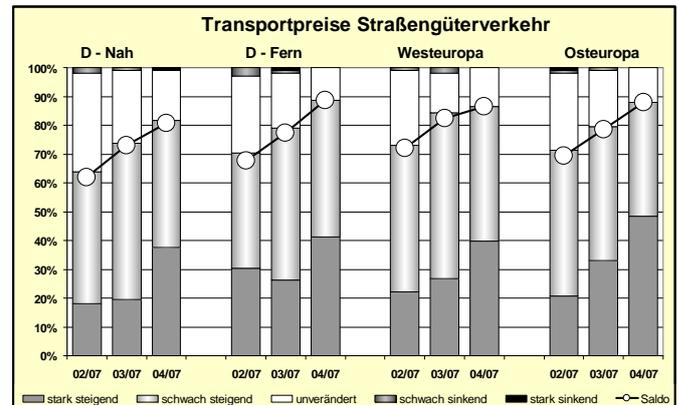
Straßengüterverkehr

Das Lkw-Aufkommen bleibt auf Wachstumskurs



Die Experten des TransportmarktBarometers sehen das Aufkommen im Straßengüterverkehr auch im kommenden halben Jahr mehrheitlich auf Wachstumskurs: Im Binnennahverkehr – der teilweise auch vom Baustellenverkehr geprägt wird – rechnen „nur“ 61% mit einem Anstieg, beim Binnenfernverkehr sind es – wie beim Westeuropaverkehr – schon 70% und beim Osteuropaverkehr sogar 73%. Fast jeder vierte Experte erwartet hier sogar Aufkommenszuwächse von über 5% - die neuen Produktionsstandorte und Absatzmärkte lassen grüßen ... Insgesamt schreiben die Einschätzungen fort, was man auch aus der aktuellen Güterkraftverkehrsstatistik ablesen kann: Zweistellige Zuwächse – selbst bei deutschen Lkw.

Die Preise im Straßengüterverkehr werden im kommenden halben Jahr steigen



Ganz offensichtlich gehen Logistikdienstleister wie Verlader davon aus, dass die Preise für Lkw-Transporte im kommenden halben Jahr steigen werden, und rund 40% der Experten erwarten sogar Preissteigerungen von über 3%. Dies ist nochmals eine deutliche Steigerung gegenüber den Einschätzungen aus dem 3. Quartal 2007, und es gibt bei den einzelnen Teilmärkten des Straßengüterverkehrs auch kaum Unterschiede. Die Kostensteigerungen durch die neuen Sozialvorschriften und durch Dieselpreise auf den Allzeit-Höchstwert in Verbindung mit der hohen Auslastung der Transportunternehmen lassen nur wenige Experten glauben, dass die Preise nicht steigen werden.

TransportmarktBarometer von ProgTrans/ZEW

prograns

Prognosen und Strategieberatung
für Transport und Verkehr

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft ProgTrans/ZEW

ProgTrans AG Basel Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr

Gerbergasse 4 · 4001 Basel · Schweiz · Internet: www.prograns.com

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim

L 7, 1 · 68161 Mannheim · Deutschland · Internet: www.zew.de

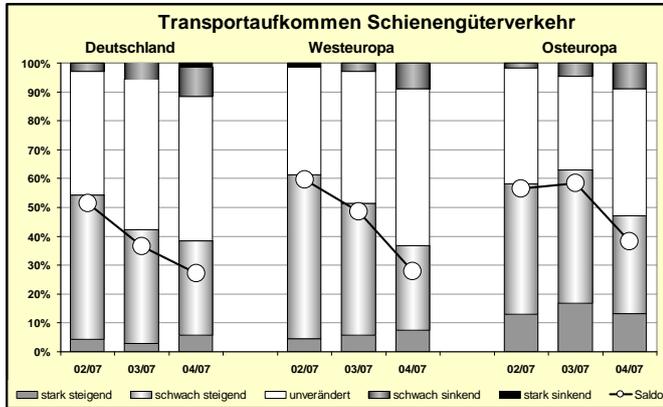
Redaktion: * Dr. Stefan Rommerskirchen, Telefon: +41/61/56035-10 Fax: +41/61/56035-01,
E-Mail: stefan.rommerskirchen@prograns.com

* Dr. Georg Bühler, Telefon: +49/621/1235-213, Fax: +49/621/1235-226,
E-Mail: buehler@zew.de

Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

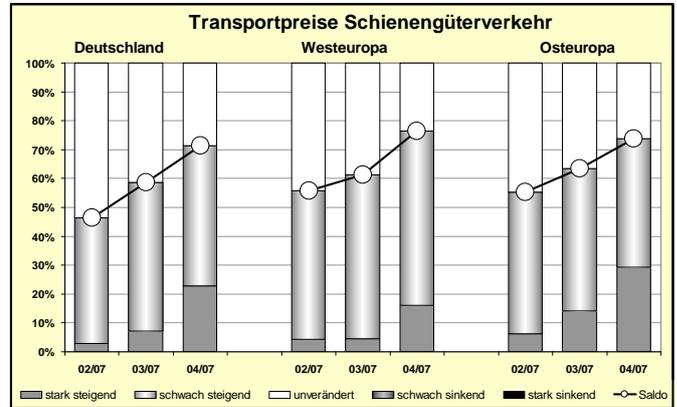
Schiengüterverkehr

Ist das Ende des Schienenbooms schon in Sicht?



Der Schienengüterverkehr befindet sich aktuell im Nachfragehoch: Seit 1992 wurden nie wieder so viele Güter auf Deutschlands Schienen befördert wie momentan, wo Monat für Monat 30'000 Tonnen bewegt werden. Hier dürften konjunkturelle Faktoren ebenso wie die Angebotsverbesserung der Schiene durch den zunehmenden intramodalen Wettbewerb eine Rolle spielen. Die Experten des TransportmarktBarometers sind für das kommende halbe Jahr allerdings wenig optimistisch und haben die Erwartungen gegenüber den Vorquartalen deutlich zurückgenommen: Im Binnen- und Westeuropaverkehr rechnen „nur“ noch knapp 40% mit einem Wachstum, im Osteuropaverkehr immerhin noch knapp 50%.

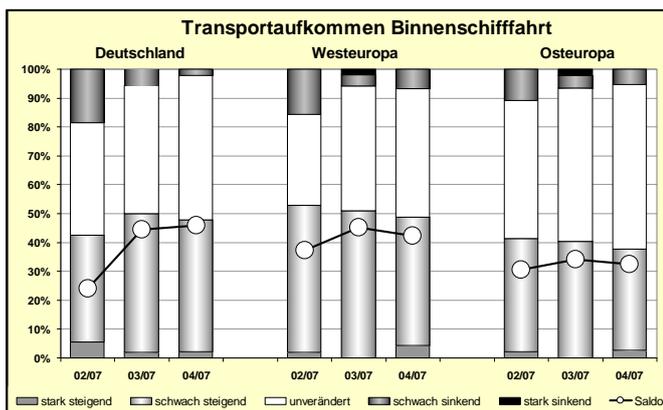
Auch der Schienengüterverkehr wird teurer



Im Gegensatz zur Mengenerwartung sehen unsere Experten im kommenden halben Jahr bei den Preisen im Schienengüterverkehr mehrheitlich einen Anstieg; je nach Teilmarkt rechnen 15 bis 30% sogar mit einem Anstieg von über 3%. Die Kostensteigerungen – nicht nur bei den Lokführerlöhnen, sondern auch in vielen anderen Bereichen, vor allem bei der Energie – sowie die gute Auslastung der Güterbahnen lassen jedenfalls nur rd. 25 bis 30% unserer Experten stabile Preise erwarten, und von sinkenden Preisen geht niemand aus. Auffallend ist auch, dass die Erwartungen steigender Preise gegenüber den Vorquartalen deutlich zugelegt haben.

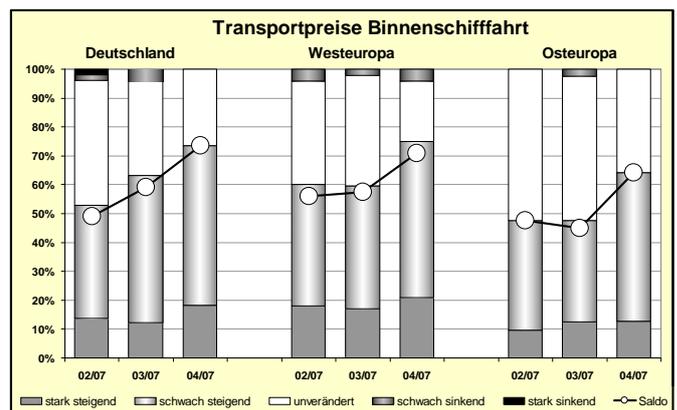
Binnenschifffahrt

Die Transportmengen in der Binnenschifffahrt werden stabil bleiben



Die Einschätzungen zur Entwicklung des Aufkommens in der Binnenschifffahrt im nächsten halben Jahr sind und bleiben zurückhaltend. Obwohl ihre Transportmengen teilweise von der guten konjunkturellen Situation profitieren, wird 2007 für die Binnenschifffahrt kaum ein besonderes herausragendes Jahr werden. Und für die kommenden 6 Monate erwarten unsere Experten mehrheitlich stabile Aufkommensmengen. Der Saldo aus steigenden und sinkenden Aufkommenseinschätzungen ist im Binnenverkehr gegenüber dem Vorquartal leicht angestiegen, im grenzüberschreitenden Verkehr hingegen leicht zurückgegangen.

Die Raten in der Binnenschifffahrt werden steigen

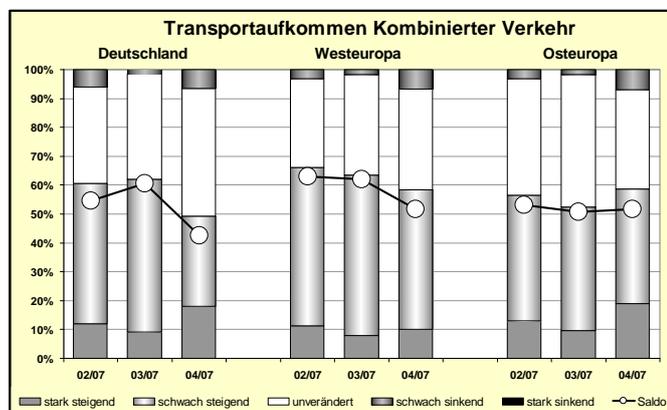


Die Einschätzungen zur Entwicklung der Binnenschifffahrtsraten im kommenden halben Jahr folgen dem aktuell generell zu konstatierenden Trend: Mehrheitlich wird mit steigenden Preisen gerechnet, im Binnen- und Westeuropaverkehr von vielen (hier 18 bis 21%) sogar mit einem deutlichen Anstieg von über 3%; nur wenige erwarten stabile Preise – im Binnenverkehr 27%, im Westeuropaverkehr 21% und im Osteuropaverkehr immerhin 36% –, und kaum jemand rechnet mit rückläufigen Preisen. Auch hier dürften die Kostensteigerungen wie auch die aktuelle gute Konjunktur die entscheidenden Gründe für diese Einschätzung sein.

Hinweis: In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssalden zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

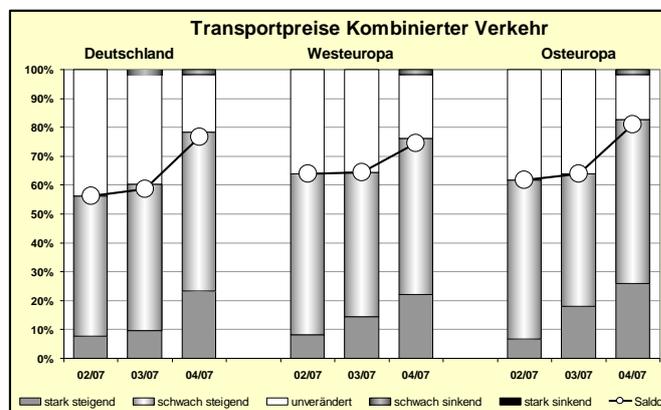
Kombinierter Verkehr

Gedämpfte Perspektiven für das KV-Aufkommen?



Der Kombinierte Verkehr war in letzter Zeit ein „shooting star“ des TransportmarktBarometers: Die Mengenerwartungen lagen meistens höher als für den Wagenladungsverkehr der Schiene. Ferner lag der Anteil derjenigen, die mit steigenden Mengen rechneten, meistens höher als die Einschätzung unveränderter Mengenperspektiven. Aktuell werden die Perspektiven für den Deutschland- und Westeuropaverkehr im kommenden Halbjahr nicht mehr so stark eingeschätzt wie noch vor drei Monaten; 7% der Befragten gehen sogar von rückläufigen KV-Mengen aus, 50 bis 60% aber immer noch von einem weiteren Anstieg, 10 bis 19% erwarten – je nach Teilmarkt – sogar einen starken Anstieg.

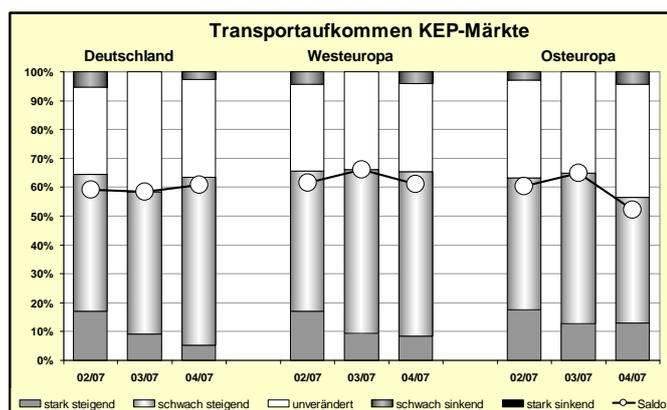
Die Preise im Kombinierten Verkehr werden weiter steigen



Der Containertboom der letzten Zeit hat die Kapazitäten teilweise sehr knapp werden lassen, und die Kostensteigerungen bei den Energie- und Arbeitskosten dürften ebenfalls stark zu Buche schlagen. Vor diesem Hintergrund ist kaum überraschend, dass die Experten des TransportmarktBarometers auch im Kombinierten Verkehr mit großer und gegenüber den Vorquartalen weiter ansteigenden Mehrheit auch für das kommende Halbjahr mit Preissteigerungen rechnen, die sich in den Teilmärkten nur wenig unterscheiden. Ein Viertel rechnet sogar mit stark steigenden Preisen (von über 3%), während weitere 55 Prozent im nächsten halben Jahr „nur“ schwach steigende Preise erwarten.

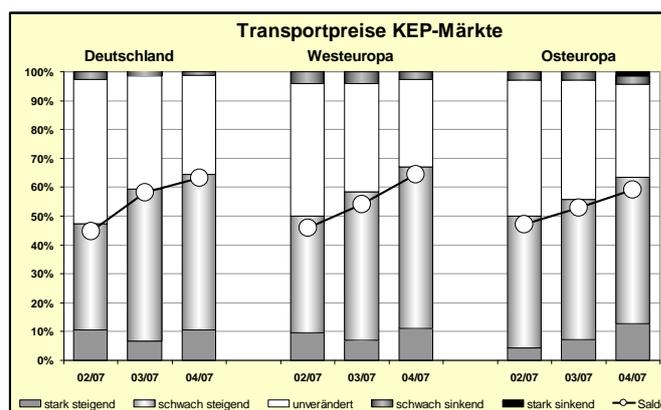
Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

Die KEP-Mengen bleiben auf moderatem Wachstumskurs



Die KEP-Dienste haben sich zuletzt aufgrund neuer Einkaufsgewohnheiten in den letzten Jahren massiv entwickelt. Im Herbst kommt für die Paketdienstleister noch das Weihnachtsgeschäft mit Nachfragespitzen hinzu. Dennoch sind die Einschätzungen unserer Experten für die Entwicklung des KEP-Aufkommens im nächsten halben Jahr nicht gerade euphorisch: Im Deutschland- und Westeuropaverkehr erwarten aber immerhin knapp zwei Drittel, im Osteuropageschäft rund 57% steigende Transportmengen. Ein starkes Mengenwachstum erwartet nur noch ein relativ kleiner Anteil der Experten, allerdings auch fast niemand einen Rückgang.

Die KEP-Preise werden steigen

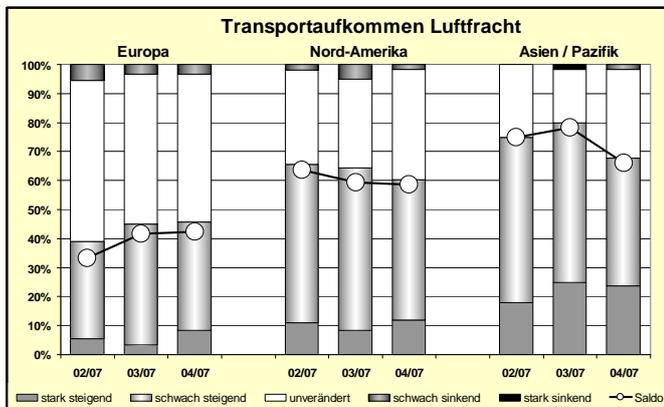


Die KEP-Preisentwicklung wird von den Experten des TransportmarktBarometers meistens etwas anders eingeschätzt als im „klassischen“ Straßengüterverkehr. Obwohl die Kostenargumente und –entwicklungen ähnlich sein dürften, sind die Wettbewerbsverhältnisse und möglicherweise auch die Effizienzsteigerungspotenziale in dieser Branche anders einzuschätzen. Insofern überrascht nicht, dass „nur“ rund zwei Drittel der Experten davon ausgehen, dass es in den KEP-Märkten im kommenden halben Jahr Preissteigerungen gibt. Allerdings ist dieser Anteil auch bei den KEP-Diensten im Vergleich zum Vorquartal deutlich gestiegen.

Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

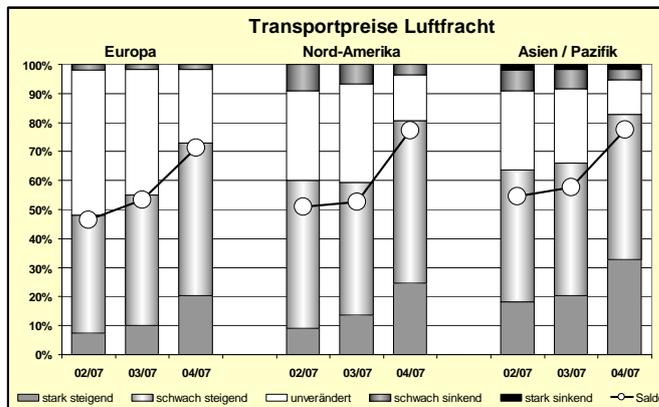
Lufthracht

Der Asien-Boom in der Luftfracht kühlt sich ab



Die deutsche Luftverkehrsstatistik weist aus, dass sich das starke Luftfrachtwachstum der Jahre 2004-2006 in den ersten sieben Monaten des Jahres 2007 nicht fortgesetzt, sondern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres praktisch halbiert hat. Insofern überrascht die für dieses Marktsegment zurückhaltendere Einschätzung der Experten des TransportmarktBarometers zur Entwicklung des Luftfrachtaufkommens in den kommenden 6 Monaten nicht: Die ohnehin im Vergleich mit früheren Befragungsrunden schon etwas gedämpften Erwartungen für den innereuropäischen Luftfrachtverkehr und die Nordatlantik-Route zeigen sich jetzt auch für den Luftfrachtverkehr mit der Region Asien/Pazifik.

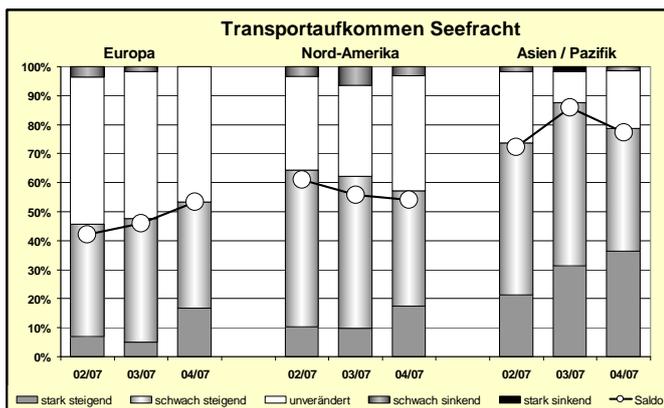
Die Luftfrachtraten bleiben im Steilflug



Bei den Luftfrachttarifen werden auf den beiden erfragten Interkontinental-Relationen von 80% der Experten im kommenden Halbjahr Preissteigerungen erwartet, auf der Nordatlantik-Route von einem Viertel sogar starke Preissteigerungen (von mehr als 3%). Im Verkehr mit den asiatisch-/pazifischen Destinationen rechnet sogar ein Drittel der Experten mit stark steigenden Raten. Das ist ein deutlich größerer Anteil an Preissteigerungserwartungen als in den Vorquartalen, und in Anbetracht der gestiegenen Energiekosten und der (trotz halbiertes Zuwachsrates) großen Nachfrage ist diese Einschätzung kaum überraschend.

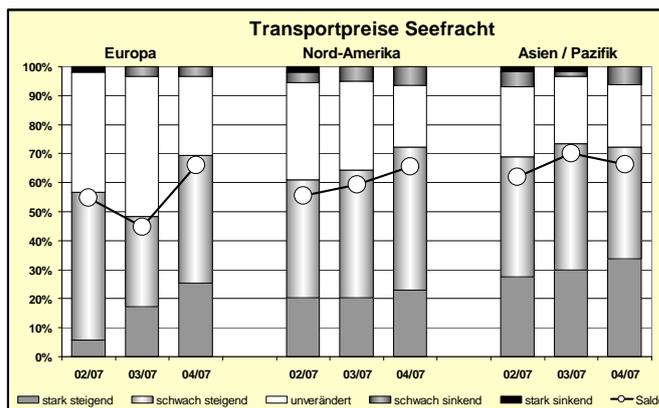
Seefracht

Auch bei der Seefracht erhält der Asienverkehr einen kleinen Dämpfer



Die Einschätzungen unserer Experten zur Entwicklung der Seefrachtmengen fallen unterschiedlich aus: Im Europaverkehr ist der Anteil derjenigen, die mit einem Zuwachs rechnen, auf gut 50 Prozent gestiegen, und 17 Prozent erwarten sogar einen starken Anstieg. Auf der Nordatlantik-Route ist die Einschätzung ähnlich, was gegenüber dem Vorquartal aber eine leichte Rücknahme der Wachstumserwartung bedeutet. Und im Asienverkehr wird die Einschätzung steigender Mengen ebenfalls etwas zurückgenommen, aber hier rechnen immer noch 42 % mit einem Zuwachs und weitere 36 Prozent sogar mit einem starken Aufkommenszuwachs. Tatsächlich war die Asienrelation im ersten Halbjahr 2007 die wachstumsstärkste im deutschen Seeverkehr.

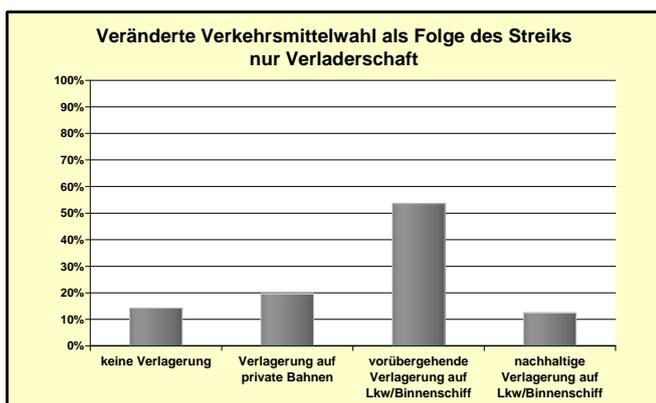
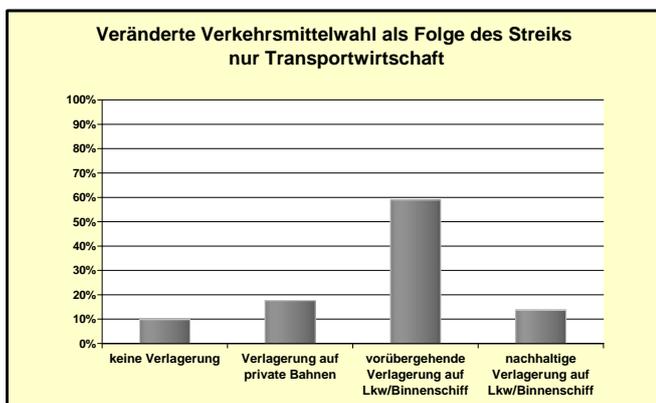
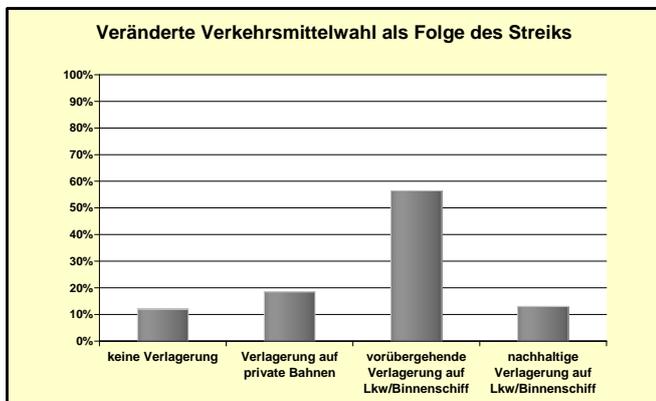
Die Seefrachtraten im Asienverkehr steigen nicht mehr ganz so stark



Bei den Seefrachtraten gibt es seit Jahren im Zeitverlauf sowie nach Verkehrsart und Fahrgebiet sehr unterschiedliche Entwicklungen. Je nach Marktlage und aktueller Kostenentwicklung gibt es teilweise starke Schwankungen, wie auch die Indizes der Seefrachtraten des Statistischen Bundesamts aufzeigen: Seit 2005 sind die Raten in der Linienschifffahrt insgesamt deutlich gefallen, aber nur beim ausgehenden Verkehr und vor allem Richtung Afrika und Amerika. Unsere Experten erwarten im kommenden halben Jahr in allen drei ausgewählten Relationen zu 70 Prozent einen (weiteren) Anstieg der Seefrachtraten, was im Europa- und Nordamerikaverkehr gegenüber dem Vorquartal einen Anstieg bedeutet, im Asienverkehr hingegen einen leichten Rückgang.

Aktuelle Frage

Veränderte Verkehrsmittelwahl als Folge des Streiks im Güterverkehr



Die Frage, ob der im Erhebungszeitraum gerade durchgeführte zweitägige Streik der Lokführer im Güterverkehr Verlagerungseffekte auf andere Verkehrsträger (Straße/Binnenwasserstraße) oder intramodal (andere Bahnen) zur Folge hat, wurde von den befragten Experten sehr nüchtern beantwortet: 57 Prozent erwarten einen vorübergehenden Modalshift auf den Lkw oder das Binnenschiff, 18 Prozent eine Verlagerung auf andere Güterbahnen, 13 Prozent einen nachhaltigen Modalshift und 12 Prozent keine Verlagerungen.

Die Unterschiede der Antworten von Experten aus der Transportwirtschaft einerseits und von solchen aus der Verladerschaft andererseits fallen kaum ins Gewicht. In beiden Gruppen geht die große Mehrheit von vorübergehenden Modalshift-Effekten aus – in der Transportwirtschaft etwas mehr (59 Prozent), in der Verladerschaft etwas weniger (54 Prozent). Dass ein nachhaltiger Modalshift zu erwarten ist, meinen 14 Prozent der Transportwirtschaftsexperten und 12 Prozent der Experten aus der Verladerschaft. 17 Prozent der Transportwirtschaft rechnen mit einem intramodalen Verlagerungseffekt (auf andere Güterbahnen); bei den Experten aus der Verladerschaft sind es sogar 20%. Dass keinerlei Verlagerungen auf den Lkw oder das Binnenschiff auftreten, erwarten 10 Prozent der Transportwirtschaft, aber 14 Prozent der Verladerschaft.

Fazit: Der Streik dürfte bisher der Schiene insgesamt nicht stark geschadet haben, wenngleich etwa 13 Prozent der Befragten mit einem nachhaltigen Modalshift zugunsten des Lkw und des Binnenschiffs rechnen. Die große Mehrheit geht von vorübergehenden (angepassten) Ausweicheffekten aus, und immerhin knapp 20 Prozent erwarten, dass Railion als die Zielscheibe des Streiks im Güterverkehr unter dem Streik zu leiden hat.